11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 83 Teleph. Anschl.

№ 166 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Donnerstag, 18. Juli. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901

Ein russischer Schachzug.

Nachdem es der russischen Diplomatie bisher gelungen Japan zu verhindern, auf Korea festen Fuß zu fassen, weist jetzt die panslawistische „Nowoje Wremja" die Japaner ch Süden. Das Blatt schreibt, Japan möge seine Koloni- ron auf die Inseln des großen Oceans, auf Formosa, die hilippinen, die Sandwich-Inseln lenken, wo bereits mehr paner als in Korea ansässig sind. Dazu werde auch Rußd seine Unterstützung nicht versagen. Der Artikel der kow. Wr." schließt mit folgenden Erwägungen:

„Aus offiziellen japanischen Quellen ersehen wir, daß f den unter dem Protektorat der Vereinigten Staaten Norderikas befindlichen Inseln fast viermal so viel Japaner anfig sind, als in Korea. Diese Thatsache weist auf die glichkeit, den Konflikt der Interessen Rußlands und Japans lösen. Japan muß im eigenen Interesse Seemacht sein, hrend Rußland Landmacht bleiben muß. Eine Inselmacht Stillen Ocean zu werden, vermag Japan nur mit Hilfe ßlands, wenn es sich die ganze Gefahr des Kampfes mit s zu Lande und den ganzen Nutzen der eigenen Ausitung auf den Inseln des Stillen Ozeans klar gemacht t. Die Regierungen Rußlands und Japans könnten eine mmission mit der Beratung dieser Frage beauftragen und ßland könnte Japan mit Geld und diplomatischem Beistand stützen. Ein kleinlicher Kampf und die gegenseitige Erverung der Lage sind unwürdig des japanischen und des ssischen Volkes. Rußland zu besiegen, vermögen die Jaer nicht, sei es auch nur aus dem Grunde, daß das ssische Volk numerisch dreimal so stark ist, wie das japanische, daß wir auf dem Festlande sitzen, Japan aber ein Inselist. Für das sterbende England zu arbeiten, hat für junges Volk gar keinen Sinn (!) Von allen europäischen aten ist Rußland am wenigsten Manufakturmacht, folglich h der am wenigsten gefährliche Konkurrent für die sich wickelnden Manufakturen Japans, ihrer einzigen Einnahmelle. Die Lösung der chinesischen Frage im Sinne Asiens nur unter der Bedingung der Solidarität der Interessen pans und Rußlands möglich, freilich, wenn Rußland fortrt, nationale Politik zu treiben. Es läßt sich nicht abn, welchen Nutzen für beide Länder die gemeinsame polie Aktion zur Folge haben wird. Durch ein Bündnis Rußland wird Japan aus dem Gebiet politischer Abener, die ihm von England zugeflüstert werden, zu gesundem, erem politischen Schaffen zurückgeleitet werden."

Zur Tagesgeschichte.

Der Kaiser auf der Nordlandsreise.

Ein Telegramm aus Gudwangen meldet: Der Kaiser chte vorgestern nach seiner Ankunft in Gudwangen einen zen Spaziergang und sah einige Gäste von der „Victoria se" zur Abendtafel an Bord. Gestern verblieb der Kaiser h vor Gudwangen. Das Wetter ist milde. An Bord ist es wohl.

e Kosten des neuen Fürsorge-Erziehungsgesetzes,

sich in ganz Preußen auf etwa 40 bis 50 000 Kinder recken wird, werden nach angestellten Berechnungen einen resaufwand von 8 bis 12 Millionen Mark erfordern, von zwei Drittel der Staat und ein Drittel die einzelnen meinden zu tragen haben.

Postreferendar, Postassessor.

Die Wünsche, welche die Beamten der höheren Postlaufn zur Erlangung dieses Titels geltend gemacht haben, ulen aussichtsvoll zu sein. Die kommissarischen Beratungen en mit den beteiligten Ressorts anfangs dieses Monats im chs-Postamt stattgefunden und bisher einen für die petinierenden Beamten günstigen Verlauf genommen. Ueber Bestimmungen, unter welchen später Anwärter für die ere Laufbahn eingestellt werden sollen, ist volle Einigkeit elt worden. Die Veröffentlichung der neuen Bedingungen jedoch zunächst nicht zu erwarten, da zur Zeit der Bedarf Anwärtern noch auf Jahre hinaus gedeckt ist.

Nationalitätenkampf in Oesterreich-Ungarn.

Der wilde Nationalitäten-Kampf bricht wieder mit neuer ft aus. In Prag hat sich nämlich ein Komitee gebildet cks Boykottierung sämtlicher Geschäfte mit deutschen Firmenhern in Prag und Böhmen.

In einem offenen Briefe an den französischen Kriegsminister

beklagt sich Oberst Picquart, weil Oberstleutnant Ducassée, der erste Gehilfe Pellieux's bei den gegen Picquart gerichteten Aktionen, soeben zur Beförderung außer der Reihe vorgeschlagen wurde.

Die Universitäten Rußlands.

Anläßlich der wiederholt erfolgten russischen Studentenunruhen ist es nicht ohne Interesse, einen Blick auf die Frequenz der russischen Universitäten zu thun. Nach den letzten statistischen Daten für 1899 hätten die russischen Universitäten aufgewiesen: St. Petersburg 3788 Studierende, Moskau 4025, Kiew 2316, Charkow 1231, Kasan 818, Noworossiisk 498, Jurjew (Dorpat) 1265, Warschau 1122, Tomsk 525. Insgesamt 15 588 Studierende.

Zur Verschickung nach Sibirien.

Der russische „Regierungsbote" publiziert eine Verordnung des Zaren, wonach dem Minister des Innern das Recht eingeräumt wird, den auf administrativem Wege nach Sibirien verschickten Kleinbürgern die Rückkehr in ihre engere Heimat zu gestatten. Diese Verordnung bezieht sich auf alle Personen, welche infolge Beschlusses ihrer Gemeinden oder der Polizeibehörde administrativ verschickt wurden. — Es ist also hierdurch dem Ukas, der die administrative Verschickung nach Sibirien aufhob, rückwirkende Kraft beigelegt.

Zur Lage in China.

Zu einer Pekinger „Reuter"-Meldung, wonach die Aussichten auf den Abschluß der Verhandlungen immer düsterer würden und die Lage sehr ernst sei, bemerkt die „Nordd. Allg. Ztg.": „Nach den in Berlin vorliegenden Nachrichten ist diese Darstellung tendenziös gefärbt; der gegenwärtige Stand der Verandlungen bietet vielmehr Aussicht auf eine baldige befriedigende Lösung der schwierigen Aufgabe." — Es soll sich um den alten Gegensatz zwischen England und Rußland handeln, der wieder einmal die ganze chinesische Frage zum Stillstand zu bringen droht.

Zum Burenkrieg.

Englands Krieg gegen die Frauen. Ueber das Schicksal der burenfreundlichen Schriftstellerin Olive Schreiner, der Tochter des früheren Kapministers, werden beunruhigende Gerüchte verbreitet. Nach einem Brief, den die Londoner „Daily News" publizieren, wird sie in einem mit Draht eingezäunten Lager gefangen gehalten; die Wache hat Befehl, bei jedem Fluchtversuch Feuer zu geben. Sie lebt allein in einem Raum, für den sie bezahlen muß, kocht für sich selbst und ist abends ohne jedes Licht; nicht einmal ihr Gatte darf sie besuchen. — Der „Westminster Gazette" zufolge hält der Verleger von Olive Schreiner, Fisher Unwin, es für wahr, daß Olive Schreiner in einer Stadt gefangen gehalten wird und daß ihr Gatte sie nicht besuchen darf; er glaubt nicht, daß ihr ein großer physischer Zwang auferlegt sei, aber er hat erfahren, daß sie thatsächlich von der Außenwelt und von ihren Freunden abgeschnitten ist, daß ihre Papiere und Manuskripte verbrannt sind und daß ihre Freunde einen kleinen Fonds für sie sammeln.

Die Buren auf dem Marsche. Die Buren entwickeln in der letzten Zeit in der Umgebung Johannesburg eine sehr lebhafte Thätigkeit. Vorgestern erschienen sie wieder bei Rodeport, als sie die Vorposten aber auf der Hut fanden, verschwanden sie wieder. General Allenby operiert nordwestlich von Krügersdorp.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

(Mitteilungen von allgemeinem Interesse sind uns stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.)

Herford, 18. Juli.

*ä **Jede preußische Volksschule,** auch die des platten Landes, hat infolge des am 1. April d. J. in Kraft getretenen Kreisarztgesetzes gewissermaßen einen Schularzt erhalten. Laut Dienstanweisung sind dem Kreisarzt alle öffentlichen, wie auch die privaten Schulen seines Bezirks in gesundheitlicher Beziehung unterstellt. In gewissen Zwischenräumen hat der Kreisarzt im Sommer und im Winter jede Schule seines Bezirks in Bezug auf die baulichen Einrichtungen und den Gesundheitszustand ihrer Schüler zu besichtigen. Dazu ist der Schulvorstand oder der Leiter der Schule hinzuzuziehen. Nach der Besichtigung ist ein Protokoll aufzunehmen, und dieses ist der betreffenden Bezirksregierung einzureichen. Von besonderer Wichtigkeit ist auch noch die Bestimmung, daß die Kreisärzte gelegentlich der Kreislehrerkonferenzen mit den Lehrern Fragen aus dem Gebiet der Schulhygiene erörtern sollen.

*⁂ **Zum Schützenfest.** Wir erinnern die Mitglieder der Schützengesellschaft auch an dieser Stelle an die vorherige Inempfangnahme der Einlaßkarten, was Freitag und Sonnabend beim Rendanten, Herrn W. Werner, geschehen kann. Im übrigen verweisen wir auf das diesbezügliche Inserat, das nochmals in der vorliegenden Nummer u. Bl. zum Abdruck kommt.

*△ **Im städtischen Brausebad** war am letzten Sonnabend der Andrang so stark, daß hunderte von Besuchern des Bades wieder umkehren mußten; nur über 400 Personen konnte ein Bad gewährt werden. Es ist nicht das erste Mal, daß die Frequenz des Bades eine so große war. Den Wünschen vieler Bürger würde jedenfalls entsprochen werden, wenn betreffs Schaffung eines größeren Schwimmbassins städtischerseits Stellung genommen würde.

*●—● **Turnerstatistik.** Nach den Erhebungen des Bestandes der deutschen Turnerschaft gehörten am 1. Januar d. J. der deutschen Turnerschaft 6755 Vereine, gegen 6501 im Vorjahre, darunter 18 außerhalb der Kreise im Ausland, an. Die 6737 heimischen Vereine bedeuten gegen die 6483 des Vorjahres einen Zuwachs um 354 Vereine oder 4 Prozent. Sie verteilen sich auf 5623 Orte gegen 5526 im Vorjahre mit 34 465 788 Einwohnern. In 728 Orten sind mehr als 1 Verein. Die Gesamtsumme der Vereinsangehörigen der deutschen Turnerschaft beträgt 671,266, einschließlich 675 aus den ausländischen Vereinen und ohne die Frauen. Es bedeutet das gegen 648 273 im Vorjahr eine Zunahme um 22 993 oder 3,5 Prozent. In den Vereinsorten kommt auf je 51 Einwohner ein Vereinsangehöriger, das heißt, 2 Prozent der Einwohnerschaft gehören der deutschen Turnerschaft an. Frauenabteilungen bestehen 959 (816 im Vorjahre) mit 27 010 Mitgliedern (24 135). Die Leitung der Uebungen in den Männerturnabteilungen lag in den Händen von 33 635 (32 485) Vorturnern. Vereinseigene Turnhallen waren 578 (526) vorhanden; 1545 Vereine benutzen Schulturnhallen.

*△ **Vom Gymnasium.** Herrn Oberlehrer Hagemann hier ist der Charakter als Professor beigelegt worden.

** **Der Verband der Vereine Kreditreform** (Sitz in Leipzig), dem auch der hiesige Verein Kreditreform, dessen Geschäftsführer Herr F. Raabe ist, angehört, hält am 20. Juli cr. und an den folgenden Tagen in Stettin seinen diesjährigen Verbandstag ab. Nachdem derselbe letztes Jahr im Süden (Nürnberg), das Jahr vorher in Mitteldeutschland (Chemnitz) stattgefunden hat, wird nunmehr auch der Norden zu seinem Rechte kommen. Die Tagesordnung für die Delegierten-Versammlung enthält eine Anzahl für den Verband wichtiger Anträge. Auch die am 20. Juli stattfindende öffentliche Hauptversammlung verspricht äußerst anregend zu werden, denn es ist der Verbandsleitung gelungen, als Festredner den durch seine bahnbrechenden Neuerungen, auf dem Gebiete der Schiffstechnik rühmlichst bekannten Professor und Vorstand der Schiffbau-Abteilung an der technischen Hochschule zu Charlottenburg, Herrn Oswald Flamm, Charlottenburg zu gewinnen, welcher einen durch Lichtbilder unterstützten Vortrag über das ebenso lehrreiche wie interessante Thema: „Wirtschaftlichkeit in der Konstruktion moderner Schiffe" halten wird. Dieser vielversprechende Vortrag dürfte bei der engen Verknüpfung von Handel und Gewerbe mit der Schifffahrt nicht nur dem Kaufmann und Volkswirt volle Befriedigung gewähren, sondern auch für jeden anderen Zuhörer eine Fülle lehrreichen und interessanten Stoffs bieten. — Um übrigens ein Bild von der wirtschaftlichen Bedeutung des Verbandes der Vereine Kreditreform zu geben, genügt es, einige Zahlen aus seinem letzten Jahresberichte anzuführen. Danach verfügt er z. B. über ca. 750 Geschäftsstellen, in denen ca. 1420 Personen beschäftigt werden. Der Verband hat 63 879 Mitglieder, erteilte im letzten Jahre 1 768 429 schriftliche und noch mehr (kostenfreie) mündliche Auskünfte an seine Mitglieder und deren Reisende, während durch das provisionsfreie Mahnverfahren im letzten Geschäftsjahre 6 522 845,91 Mk. geordnet wurden.

** **Der Radfahrerverein Herford von 1883** hält heute, Donnerstag, abend 9 Uhr, im Hotel Kaiserhof eine Generalversammlung ab.

*= **Eine Ausstellung von Obst und Gemüse** wird der Obst- und Gartenbauverein für Herford und Umgegend im Oktober d. J. im Vereinshaussaale hier veranstalten. Für den Herbst wird dieser Verein auch die Einrichtung einer Obstverkaufstelle in Herford vorsehen.

*△ **Die Mindener Artillerie,** welche gestern mittag unsere Stadt passierte, ist auf einem Marsche nach der Senne und nicht nach Wesel, wie wir gestern mitteilten, begriffen; bei Bielefeld kamen die Marsjünger in Quartier.

** **Die 45tägige Giltigkeitsdauer der Rückfahrkarten** erstreckt sich nunmehr auch auf den Verkehr mit den holländischen und niederländischen Bahnen, und zwar gilt als erster Tag hierfür der 20. Juli.

*= **Die Schultinte.** Im Schulblatt weist die kgl. Regierung darauf hin, daß der größte Teil der Schultinte stark wirkende Gifte enthalte, die durch Verletzung mit Stahlfedern, Berühren der Lippen mit den Federn, Ablecken der Tintenflecke ꝛc. in den Körper gelangen und oft die gefährlichsten Krankheiten mit sich bringen. Also Vorsicht!

/. **Wäschediebstahl.** Gestohlen wurden in der letzten Nacht von der Bleiche eines Hauses in der Neustädter Feldmark eine Anzahl Wäschegegenstände, hauptsächlich Frauen- und Kinderhemden.

* **Der heutige Wochenmarkt** zeigte lebhaften Verkehr. Die Preise der Produkte ꝛc. waren die folgenden: Blumenkohl St. 40 ₰, Butter 90 –100 Pfg., Eier 50 ₰, Wurzeln 1 Bd. 6 ₰, Sellerie Bd. 10—15 ₰, junge Zwiebeln Bd. 5 ₰, Rindfleisch 60—65 Pfg., Schweinefleisch 65—75 ₰, Hammelfleisch 55—60 ₰, Nierenfett 30—50 ₰, Porree Bd. 10 ₰, Pflaumen Pfd. 30 ₰, Rotkohl p. Kopf 35 Pfg., Wirsing 25 ₰, Kopfsalat 4 Stück 10 ₰, Radieschen 5 Bd. 10 ₰, Spargel Pfd. 65 ₰, Spinat 10 Pfg., Steckrüben 5 Pfg., Streifrüben 6 Bund 10 Pfg., Gurken Stück 25—30 Pfg., Feldsalat Pfd. 10 Pfg., Schnittsalat Portion 10 Pfg., Aepfel Pfd. 25 Pfg., Stachelbeeren Pfd. 20 Pfg., Kirschen Pfd. 15—20 Pfg., Erdbeeren 40 Pfg., Schoten 15 Pfg., junge Kartoffeln 4—6 Pfg., Kohlrabi Bund 10 Pfg., Schnippelbohnen Pfd. 30 Pfg., Bickbeeren 20—25 Pfg., Großebohnen Pfd. 12 Pfg., Johannistrauben Pfd. 20 Pfg.

*□ **Enger,** 17. Juli. Ernte. Unsere Landleute sind nun auch in hiesiger Gegend dabei, den Roggen zu mähen. Die Frucht fällt im allgemeinen gut aus. Auch bei Spenge hat die Roggenernte ihren Anfang genommen.

*⚷ **Westerenger,** 17. Juli. Roggenernte. Mit dem Mähen des Roggens hat man in diesen Tagen auch hier begonnen.

*Ψ **Eilshausen,** 17. Juli. Spar- und Darlehnskasse. Heute fand in hiesiger Schule eine General-Versammlung des segensreich wirkenden Spar- und Darlehnskassenvereins Hiddenhausen statt. Es wurde zum Vereinsvorsteher Herr Kantor Schwagmeyer-Hiddenhausen, zum Stellvertreter Herr Kolon Gante-Eilshausen und als Stellvertreter des Vorsitzenden im Aufsichtsrat Herr Kolon Kruse-Bermbeck, Herr Bäcker und Wirt Wortmann-Hiddenhausen gewählt. Der frühere Vereinsvorsteher Herr Kolon Dedert-Eilshausen ist vor einiger Zeit gestorben.

* **Oeynhausen,** 17. Juli. Ausstellung von Photographien. Von doppeltem Interesse für den Beschauer ist die Ausstellung der Photographieen, welche, aus dem Atelier des Herrn Colberg hervorgegangen, zur Zeit in den beiden am Eingange des Kurgartens befindlichen Schaukästen sich dem Auge darbieten. Es ist einmal die künstlerische Auffassung und die technische Vollendung, welche wir an den Bildern bewundern, sodann die Wahl der Persönlichkeiten, welche in diesen Bildern in lebensvoller und plastischer Natürlichkeit uns entgegentreten: die Familie des Graf-Regenten von Lippe-Detmold, der bekanntlich vor Jahresfrist Herrn Colberg in Anerkennung seiner hervorragenden Leistungen die lippische Medaille für Kunst und Wissenschaft verliehen hat.

□ **Oeynhausen,** 17. Juli. Schöffengericht. In der heutigen Verhandlung führte Herr Amtsgerichtsrat Kayser den Vorsitz. Als Schöffen fungierten die Herren Kolon Biermann Nr. 18 zu Löhnebek und Kolon Berg Nr. 10 zu Obernbeck. Die Amtsanwaltschaft führte Herr Amtmann Schwier. Dem einmal vorbestraften Schlachter Wilhelm K. zu Werste wurde zur Last gelegt, im Mai und Juni ohne Befugnis in der Werre gefischt zu haben. Das Urteil lautete auf 30 Mk. Geldstrafe bzw. für je 6 Mk. 1 Tag Haft. — Der zweimal vorbestrafte Cigarrenarbeiter Wilhelm von H. zu Rehme war angeklagt, im Ellermannschen Neubau daselbst mehrere Fensterscheiben zertrümmert zu haben. Da aber der Beweis hierfür nicht erbracht werden konnte, wurde H. freigesprochen. — Der Korbmacher Wilhelm B. zu Dehme hatte ein polizeiliches Strafmandat über 1 Mk. bekommen, weil er eine Sense ohne Schutzleiste in seinem Hause hatte hängen lassen. Die hiergegen beantragte richterliche Entscheidung hatte keinen Erfolg. — Dem Arbeiter Heinrich F. zu Rehme wurde zur Last gelegt, im April aus dem Gehölz des Kolons Dietrich Rasche eine Wagendeichsel und Brennholz gestohlen zu haben. Es wurde auf einen Tag Gefängnis erkannt. — Der Kleinhändler Heinrich M. zu Dehme war angeklagt, im März und April den öffentlichen Betrieb einer Gast- und Schenkwirtschaft ausgeübt zu haben, ohne die hierzu nötige Konzession zu besitzen. Da er schon mehrmals wegen desselben Vergehens vorbestraft ist, wurde er diesmal zu 180 Mk. Geldstrafe bezw. 18 Tagen Haft verurteilt. — Gegen den Arbeiter Heinrich J. zu Depenbrock war Strafantrag gestellt, weil er am Abend des 20. Mai den Arbeiter David Schneider mit einem Hammer vor den Kopf geschlagen haben sollte. Wegen Beweismangels erfolgte Freisprechung. — Die Arbeiter Hermann S. und Hermann R. zu Melbergen sind angeklagt, am Abend des 7. März den Aufforderungen der Feuerwehrleute Anderstein und Voltmann, als dieselben sie ersuchten, die Rürupsche Brandstätte zu verlassen, keine Folge geleistet, sondern sich thätlich wiedersetzt und sich somit auch der Körperverletzung schuldig gemacht zu haben. S. erhielt 10 Mk. Geldstrafe bezw. 1 Tag Haft und R. 20 Mk. bezw. 2 Tage Gefängnis. — Der Maurerlehrling Karl T. zu Löhne soll im Januar sich in Gemeinschaft mit dem Komplizen Hermann H. Geld erschwindelt und verjubelt haben. Die Sache mußte zwecks weiterer Zeugenladung vertagt werden. — Gegen die unter polizeilicher Kontrolle stehende Näherin Luise U. von hier fand die Verhandlung unter Ausschluß der Oeffentlichkeit statt. Die Angeklagte erhielt 5 Mk. Geldstrafe bezw. 1 Tag Haft. — Der Korbmacher August K. zu Eidinghausen war angeklagt, in der Nacht zum 7. Mai in der Werre ohne Befugnis gefischt zu haben. Das Urteil lautete auf 5 Mk. bzw. 1 Tag Gefängnis; auch wurde auf Einziehung der Gerätschaften erkannt. — Der Tischlergeselle Rudolf St. zu Niederbexen wird beschuldigt, am 19. Mai außerhalb öffentlicher Wege mit einem Jagdgewehr, und zum Ausüben der Jagd ausgerüstet, betroffen zu sein. Nach den Ausführungen des Gendarm Ballerstein war zu vermuten, daß St. auf Wilddieberei hatte ausgehen wollen. Er wurde mit 30 Mk. Geldstrafe bzw. 5 Tagen Haft bestraft. — Die Dienstmagd Luise F., in Oeynhausen in Stellung, hatte ihren Dienst ohne Kündigung verlassen, weshalb ihr ein polizeiliches Strafmandat zugestellt worden war. Hiergegen hatte der Vater des Mädchens richterliche Entscheidung beantragt mit der Begründung, daß seine Tochter den Dienst krankheitswegen verlassen und er der betreffenden Herrschaft seine andere, 2 Jahre ältere Tochter zur Verfügung gestellt habe. Demgemäß erfolgte denn auch Freisprechung. — Der Kaufmann L. Vogt zu Stift-Quernheim hatte gegen den Kaufmann Karl Sch. zu Hannover Privatklage erhoben, weil derselbe in Wulferdingsen gelegentlich einer Geschäftsreise geäußert haben soll, der Privatkläger hätte Konkurs angemeldet und würde sobald nicht wieder kommen. Das Urteil lautete auf 20 Mk. Geldstrafe bzw. 2 Tage Gefängnis. — Der aus der Haft vorgeführte Agent Z. aus Essen war angeklagt, in Löhne und Umgegend mit Magentropfen, Thee, Salbe und Fleckseife hausirt zu haben, ohne im Besitz eines Wandergewerbescheines zu sein. Z. erhielt 96 Mk. Geldstrafe. — Ebenfalls aus der Untersuchungshaft vorgeführt wurde die schon mehrmals vorbestrafte Cigarren-Arbeiterin Luise R. geb. Vogel zu Vlotho. Dieselbe war angeklagt, am 20. Juli landstreichend umher gezogen zu sein. Das Urteil lautete auf 3 Wochen Gefängnis und auf Ueberweisung an die Landespolizei. — Der gewerblose Wilhelm K. zu Löhne war angeklagt, seine Frau und Kinder wörtlich und thätlich mit Totschlagen bedroht zu haben. Der als Sachverständiger geladene Dr. Baudorf in Löhne war der Meinung, daß der Angeklagte, der ein notorischer Trunkenbold ist, öfters unzurechnungsfähig sei. Es wurde daher auf Freisprechung erkannt. (Ueber die übrigen Verhandlungen berichten wir in nächster Nummer. Die Red.)

Noch fortgesetzt werden Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ pro III. Quartal 1901 entgegengenommen.
Verlag und Redaktion.

*♂ **Niederbexen,** 17. Juli. Der Maurerhandlanger Konrad Dohme zu Oeynhausen, zweimal wegen Diebstahls vorbestraft, hatte im Mai d. Js. seiner Kostgeberin, der Ehefrau Bierverleger Held hier ein Medaillon im Werte von 10 Mk. gestohlen. D. hatte sich heute vor der Strafkammer in Bielefeld zu verantworten. Das Urteil lautete auf 4 Monate Gefängnis.

△ **Volmerdingsen,** 17. Juli. Feuer. Gestern morgen brach in dem Anbau des Hauses des Kolons Adel Peper hier Feuer aus, das dank dem energischen Eingreifen der Nachbarn auf seinen Herd beschränkt blieb.

*, **Bielefeld,** 18. Juli. Personalnotiz. Dem Oberlehrer Utgenannt am hiesigen Gymnasium nebst Realgymnasium ist der Charakter als Professor beigelegt worden.

* **Lage,** 17. Juli. Stillstand der Zündschnurfabrik. Seit 1½ Jahren steht die hiesige Zündschnurfabrik still. Ursache hierzu war der südafrikanische Krieg, weil die Produkte fast ausschließlich nach Transvaal abgingen. Die Fabrik, deren Hauptetablissement in Meißen besteht, hatte noch vor Ausbruch des Krieges bedeutende Vergrößerungen vorgenommen; dieselben kamen aber nicht mehr in Gebrauch.

* **Minden,** 17. Juli. Landwehrübung. Zum 18. d. M. wird hier ein Bataillon Landwehr zu einer 14-tägigen Uebung einberufen. — Daß diese Zeit im allgemeinen eine schlecht gewählte ist, da sie mitten in die Ernte fällt, darüber dürfte, bemerkt mit Recht die hiesige „Zeitung“, kein Zweifel herrschen.

* **Marburg,** 17. Juli. Das sagt genug! Es ist ein teueres Vergnügen, Universitätsstadt zu sein! Hier in Marburg sind im letzten Jahre, wie in der Stadtverordneten-Versammlung mitgeteilt wurde, für 210,50 Mk. Straßenlaternen zerschlagen worden.

* **Stolzenau,** 17. Juli. Von einem furchtbaren Brandunglück wurde dieser Tage das Vorwerk der Domäne Stolzenau jenseits der Weser heimgesucht. Der Viehstall, etwa 80 Meter lang und 15 Meter breit, in dessen hinterem Teile der Brand seinen Anfang nahm, ist total ein Opfer der Flammen geworden. Ferner lagerten in dem kolosalen Gebäude ca. 80—90 Fuder Heu, 100 Ztr. Mais, 100 Ztr. Kleie, ein großer Posten Oelkuchen, sowie andere wertvolle Futterartikel, eine Menge landwirtschaftlicher Geräte, verschiedene landwirtschaftliche Maschinen, allerlei Handwerkszeug usw. — und alles ist verbrannt, nichts gerettet. Auch sind ein Bulle, 2 Ochsen und 2 Kälber in den Flamen umgekommen. Das Brüllen und Toben der vom Feuertode bedrohten Tiere war grauenerregend. Zwölf Spritzen waren erschienen.

* **Köln,** 17. Juli. Zur Militärbefreiungsaffaire. Infolge verschiedener auf dem deutschen Aerztetag besprochenen merkwürdigen Vorgänge im hiesigen Gefängnisse — es handelt sich um die damals mitgeteilte Behandlung des angeblich in die Militärbefreiungsaffaire verwickelten angesehenen Kölner Arztes Dr. Scholz — hat der Minister des Innern eine Untersuchung angeordnet. Aus diesem Grunde ist ein hoher Medizinalbeamter aus Berlin hier eingetroffen und hat Nachforschungen über die Behandlung des Dr. Scholz und über die Zustände im hiesigen Polizeigefängnis und Arresthaus gehalten. Die Sache wird in der nächsten Reichstagssession zur Sprache kommen.

Gerichtliches für den Kreis Herford.

*Ψ **Herford,** 18. Juli. Der Arbeiter Friedrich Zumbansen von hier, z. Zt. in Untersuchungshaft, räumte in der gestrigen Strafkammersitzung ein, am 7. Juni d. Js. in dem Lagerschuppen des Fuhrunternehmers Winkelmann zu Herford einen Ballen losgeschnitten und daraus ein Stück Leinwand im Werte von über 100 Mk. gestohlen zu haben. Wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle erhielt Z. 1 Jahr und 6 Monate Gefängnis sowie 3 Jahre Ehrverlust.

Vermischtes.

Ueber den mächtigen Waldbrand, der Freitag nachmittag auf dem Truppenübungsplatz 6 des 4. Armeekorps Alten Grabow, wie schon kurz gemeldet, wütete, wird von

---

Die Diamanten.

Roman von C. Matthias.

32. Fortsetzung. (Nachdr. verb.)

„Sie sind ein zartfühlender Schuft, Diterot“ sagte Eberhardt mit gerunzelter Stirn. „Wenn Sie aber die Miß noch einmal mein Liebchen nennen, stoße ich Sie dem Todten nach“.

„Ja, ist die Dame denn nicht — ?“

„Für Sie und für mich eine heilige Person. Merken Sie sich das und hüten Sie Ihre Zunge“.

Der Graf hatte bei diesen Worten die Schläferin sanft im Fond gebettet und war nach dem Hintertheil des Bootes geschritten.

Als Diterot ihn mit strengem Blick auf sich zukommen sah, ließ er den Todten fahren und zog sich so weit zurück, als es das Schiff zuließ.

Eberhardt kniete neben dem Kapitän nieder. Ein prüfender Blick belehrte ihn, daß der Franzose die Wahrheit gesprochen.

Der schwere Gegenstand, der vom Schiffe auf ihn geschleudert worden war, hatte sein Ziel nur zu gut getroffen. Der Schädel des Unglücklichen war gänzlich zertrümmert. Er lag in einer Pfütze von Hirn und Blut. Die Todesstarre war längst eingetreten.

Mit kräftigem Arm hob Eberhardt den Getödteten in die Höhe und ließ ihn leise ins Wasser gleiten.

Die schäumende See schloß sich über ihm.

Ohne ein Wort zu sprechen, ging Eberhardt wieder an seinen Platz zurück und umfing wieder die schlummernde Jungfrau, sie sorgsam vor Wind und Nässe schützend.

Diterot war seinen Bewegungen mit Aufmerksamkeit gefolgt. Aber auch er schwieg. Die Körperkraft seines Bootsgenossen mochte ihm wohl neuen Respekt eingeflößt haben.

Eine Weile blickte er nachdenklich hinüber, dann fing er an, sich mit dem Gepäck zu beschäftigen, welches der Kapitän ins Boot geworfen hatte.

„Pah,“ sagte er, den einen und den anderen Gegenstand verächtlich zur Seite schiebend, „Papiere, Karten, ein Kompaß, das ist alles unnützes Zeug. Doch halt, hier ist etwas Kompaktes! Sapristi, eine Flasche, wenn ich nicht irre, Jamaikarum. Der Kapitän wußte, was gut auf See ist!“

Prüfend hob er die Flasche gegen das Licht, dann öffnete er sie und that einen kräftigen Zug daraus.

„Damned, der wärmt“, sagte er behaglich, „Herr Graf, beliebt ein Schluck?“

Eberhardt erkannte sehr wohl die wohlthätige Wirkung, welche das Getränk auf seinen durchkühlten, durchnäßten Körper ausüben mußte. Allein mit jenem Menschen aus einer Flasche zu trinken — unmöglich!

Ein Schauer des Ekels überflog ihn.

„Lassen Sie nur, später,“ antwortete er, „Uebrigens gehen Sie vorsichtig mit dem kostbaren Naß um, es wird uns vielleicht die besten Dienste in Stunden der Ermattung leisten“.

„Pah, das ist ein Göttertrank,“ sagte Diterot und sog mit langen Zügen.

Eberhardt schenkte dem Unmäßigen weiter keine Aufmerksamkeit. Der Mensch widerte ihn an. Er beschäftigte sich vielmehr mit Eva, welche sich zu regen begann. In wenigen Minuten schlug sie die Augen auf. Ihr erster Blick traf des Grafen Antlitz.

Liebevoll lächelte sie ihn an.

„Ich habe geschlafen. Wie eigentümlich — trotz der Gefahr habe ich schlummern können. Wissen Sie auch, Eberhardt, was mir geträumt hat?“

Zum ersten Mal nannte sie den Geliebten mit seinem Vornamen.

Ein wonniges Gefühl durchbebte des Mannes Brust. Unwillkürlich zog er das Mädchen fester an sich.

„Nun, was träumte Ihnen, meine süße Eva?“

„Wir waren zu Hause im väterlichen Busch. Da kam das Weib, wissen Sie, die Schwarze, die ich gepflegt und geheilt habe, und wollte Sie —“

„Nun, was denn?“

„Sie wollte Sie küssen, das häßliche Geschöpf. Aber ich litt es nicht, ich trieb sie in den Wald zurück, aus dem sie gekommen. Und dann —“

Wieder stockte sie. Eine holde Röte färbte ihre Stirn.

„Dann küßten Sie mich selbst, Eva. War es nicht so?“ fragte Eberhardt.

Das Mädchen nickte.

„Es war nur ein Traum“, sagte sie entschuldigend, „da kommt gar krauses Zeug durch unsern Sinn. Die Mutter hat mich oft gescholten, wenn ich ihr die tollen Märchen erzählte, die bei Nacht um mein Lager gegaukelt. „Du denkst soviel an diese Thorheiten“, sagte sie oft, „darum träumt Dir davon“.

„So denken Sie oft an mich?“ fragte er sie entzückt anblickend.

„Oh, immer, immer,“ entgegnete sie einfach. „Wissen Sie, Eberhardt, seit dem ersten Tage, als Sie nach Christwalde kamen, habe ich von Ihnen geträumt. Aber das habe ich selbst der Mutter nicht erzählt“.

„Warum denn nicht? War etwas Böses dabei?“

„Nichts Böses, aber ich schämte mich. Sie waren stets so gut zu mir, zu uns allen. Aber auch so ernst. Ich hatte immer das Gefühl, als dächten Sie an etwas Fernes oder an ein Wesen, das Sie verloren haben und dessen Verlust Sie nicht verschmerzen könnten!“

„Ich habe Dich geliebt und scheute mich, es zu sagen, weil ich Deinen Frieden zu stören fürchtete, weil ich Dich nicht an mich ketten wollte, an einen heimathlosen Schwärmer. Ja, dieser Gedanke allein war es, der mich von meinem Glück fern hielt. Ich fürchtete das Fatum, ich wollte dich nicht dem finstern Verhängniß weihen, das sich an meine Fersen geheftet. Ich liebte in der Heimath ein Mädchen, ein armes Kind des Volkes. Es starb. Die Erinnerung an sie war noch zu frisch, als ich Sie, meine liebe Eva, erblickte. Ich hätte es für einen Frevel gehalten, wenn ich meine Augen zu Ihnen erhoben. Das war der Grund meiner Zurückhaltung. Und später, als ich allein mit Ihnen durch das Weltmeer fuhr — hatte mir Ihr Vater Sie nicht als theures Kleinod anvertraut? Wäre es nicht ein Frevel gewesen, die Hand nach diesem Kleinod auszustrecken?“

Eva nickte nachdenklich.

„Ja, ja, ich glaube, Sie haben recht, Eberhardt, alles das habe ich nie überlegt. Aber jetzt ist es anders geworden.“

Fortsetzung folgt.

einem Beteiligten noch folgendes geschrieben: Die schon über drei Wochen anhaltende Dürre hatte die Gras- und Heideflächen des Platzes vollkommen ausgedörrt. Schon häufiger waren in den letzten Tagen mehr oder weniger große Heideflächen durch das Zielfeuer der Artillerie in Brand geraten. Immer war es aber gelungen, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken und größeren Schaden abzuwenden. Freitag mittag schoß das F. A. 75 gegen den Jerusalem-Berg, den höchsten Punkt des Uebungsplatzes, dessen Abhänge mit Schonungen und Stangenholz bestanden sind. Plötzlich erkannte man von den schießenden Batterien aus, daß am Ziele Feuer entstanden war. Sofort wurde das Schießen abgebrochen, alle Mann auf die Protzen gesetzt und in scharfer Gangart nach der Brandstelle geschafft, um das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Zu gleicher Zeit wurde das Feuer durch Fernsprecher nach dem Lager gemeldet, wo augenblicklich die Infanterie-Regimenter 72 und 153, die Feld-Artillerie-Regimenter 74 und 75, die beiden ostasiatischen Transport-Bataillone und das 4. Pionier-Bataillon untergebracht sind. Leider waren die Bemühungen der Artillerie, den Feuerherd zu beschränken, vergebens. Der ziemlich lebhafte Wind trieb das Feuer gegen die Schonungen, die im Umsehen in Flammen standen. Ein schauerlich schöner Anblick war es, wenn das Feuer durch den Wind angefacht, wieder eine andere Stelle des Waldes ergriff! Zunächst ein Rauschen, wie es der heranrollenden Flutwelle vorausgeht, dann eine dicke Rauchwolke, die sich bald in haushohe Flammen auflöste. Der anfangs mäßige Wind drehte sich nach Norden und vergrößerte dadurch die Gefahr, daß das Feuer den herrlichen Schweinitzer Forst ergriffe, der bei seiner meilenweiten Ausdehnung aufs Höchste gefährdet war. Aber Hilfe nahte! Das Lager war alarmiert! Kompagnie auf Kompagnie rückte heraus, um den Kampf mit dem entfesselten Element aufzunehmen. Auf rasch bespannten Wagen fuhr die Artillerie in langem Trabe zwei Pionier-Kompagnien auf das Gefechtsfeld. An eine Erstickung des Feuers war nicht mehr zu denken, nur seine weitere Ausdehnung nach Süden konnte man noch aufhalten. Thatkräftig wurden Schneusen und Wege durch Niederschlagen der Bäume verbreitert, um so dem Feuer weitere Ausdehnung unmöglich zu machen. Mit einem waren Feuereifer arbeiteten die Mannschaften unter ihren Offizieren, die häufig genug ihre Leute von allzu kühnem Vorgehen abhalten mußten. Einen traurigen Anblick gewährte das zahlreiche Wild. Aus den Dickungen, durch das prasselnde Feuer herausgeschreckt, flüchtete scheu das Rehwild. Dann traf es aber auf die arbeitende Menschenreihe und erschreckt stürzte es wieder in das Flammenmeer, um elendiglich darin umzukommen. Zwischen 4 und 5 Uhr war es den vereinigten Kräften gelungen, dem Feuer Halt zu gebieten. Wenn es auch nicht möglich gewesen war, die Kgl. Schweinitzer Forst und die daranstoßende Rosianer Forst ganz zu retten, so war es den aufopfernden Arbeiten doch gelungen, größeren Schaden abzuwenden. Immerhin sind etwa 2—3 Gev.-Km. zum Teil sehr guten Waldes verbrannt. Erst um 9 Uhr verließ die letzte Kompagnie die Brandstelle, wo Feuerwachen vom Pionier-Bataillon während der Nacht blieben.

Ein Militärluftballon, der gestern in Petersburg mit einem General und mehreren Offizieren aufstieg, landete bei Schlüsselburg. Zahlreiche Landleute eilten herbei, um bei der Bergung behilflich zu sein. Trotz des Verbotes der Offiziere rauchten dabei einige, wodurch der Ballon in Brand geriet und explodierte. 7 Personen wurden schwer, 13 leicht durch Brandwunden verletzt. Ein Knabe und zwei Frauen sind fast vollständig verbrannt.

Die Suche nach einem Mörder. Wie die „Preuß.-Eylauische Ztg." meldet, setzte das Oberkriegsgericht des 1. Armeekorps in Königsberg eine Belohnung von 1000 Mk. für die Ermittelung des Mörders des Rittmeisters v. Krosigk aus.

Das Schiff der Hamburg-Amerika-Linie „Deutschland", das gestern in Plymouth ankam, erzielte eine durchschnittliche Schnelligkeit von 23,51 Knoten und schuf dadurch einen neuen Record. Die Dauer der Reise war 5 Tage 21 Stunden 5 Minuten, die größte Tagesstrecke 557 Meilen.

Ein großer Münzenfund aus dem 15. und 16. Jahrhundert ist jüngst am Samithsee bei Biesenthal (Rgb. Potsdam) zu Tage gefördert worden. Sie waren in einer altsam geformten, durch einen losen Deckel verschlossenen innernen Kanne enthalten; es waren über 600 Silberstücke von zur Größe eines Thalers. Von den Geldstücken tragen verschiedene das Bildnis Kaiser Sigismunds (1410—1437), Rudolfs II. (1576—1612) und auch des Großen Kurfürsten.

Eine Fischvergiftung ist jetzt in einer Spandauer Familie festgestellt worden. Die Frau hatte am Tage vorher Schleie gekauft, dieselben geschlachtet und stehen gelassen. Die Fische waren offenbar bei der Gewitterschwüle in dieser Zeit in verdorbenen Zustand geraten. Nach der Mahlzeit verfiel die Familie heftiges Unwohlsein, denen sich starke Brechdurchfälle anschlossen. Die Nachbarn wandten sich an das Garnison-Lazarett. Der dort wachthabende Arzt begab sich sofort in Begleitung eines Sanitäts-Sergeanten und eines Krankenwärters zur Unglücksstätte, und es gelang ihren vereinten Bemühungen, sämtliche Mitglieder der Familie, von denen besonders die Mutter am ärgsten befallen war und bei der schwere Vergiftungssymptome bestanden, außer Gefahr zu bringen.

Entführung eines achtjährigen Knaben. Vorgestern entführten in Köpenick zwei Berliner Frauen, die anscheinend zu diesem Zwecke hierher gekommen waren, ein Kind im Alter von acht Jahren, das in der Glienickerstraße in Pflege gegeben war. Die fremden Frauen machten den Kindern ausfindig und schafften ihn weg. Zwar ließ die Polizei sofort den Bahnhof absuchen, doch ohne Erfolg. Man glaubte das Kind, das aus Berlin stammt, zunächst nach dem Westen in Sicherheit gebracht haben.

Abgestürzt. Aus München wird gemeldet: Der Hamburger Kapellmeister Schwormstaedt und seine Frau verunglückten sich am 15. Juli auf dem Wege über die Thoerlen am [illegible] und mußten die Nacht im Freien zubringen. Schwormstädt stürzte ab, erlitt starke Kopfwunden und, wie es scheint, auch innere Verletzungen.

Beim Baden in der Mulde ertranken bei der Mühle zu Göhren die 10 resp. 12 Jahre alten Söhne des Kutschers Rauh. Der eine Knabe wollte seinen verunglückten Bruder retten und ertrank dabei ebenfalls.

Schmuggel mit Spiritus. Auf dem Belgrader Zollamt wurde ein großer Schmuggel mit Spiritus entdeckt. Seit geraumer Zeit wurde Spiritus als Branntwein aus Italien via Fiume in großem Quantum eingeführt. Die serbische Monopol-Verwaltung veranlaßte den Finanzminister zu der Anordnung, daß auf das Belgrader Zollamt Branntwein nur mit Bewilligung der Monopolverwaltung bei strenger Kontrolle eingeführt werden kann.

In Hetzerath bei Erkelenz brannten, wie ein Telegramm aus München-Gladbach meldet, 4 Bauernhöfe mit Scheunen und Stallungen nieder.

Vom Blitz erschlagen wurden am Sonnabend bei Hagen, Kreis Geestemünde, der Schäfer Weizenkamp und sein Hund.

Die größten stehenden Dampfmaschinen der Welt werden demnächst in dem Kraftwerk der Manhattan-Eisenbahn-Gesellschaft in der Stadt Newyork aufgestellt werden. Es sind acht Gruppen von Dampfmaschinen zu je 8000 Pferdestärken. Bezüglich der entwickelten Kraft stehen sie außerhalb jedes Vergleichs, ausgenommen die Maschinen der großen transatlantischen Dampfer. Jede der Maschinengruppen wird direkt verbunden werden mit einem Elektrizitäts-Erzeuger von 5000 Kilowatt. Jede Gruppe besteht aus einem Paar Verbundmaschinen, die auf demselben Schaft arbeiten, indem die Hochdruckzylinder horizontal, die Niederdruckzylinder vertikal liegen, erstere messen 44, letztere 88 Zoll im Durchmesser bei einer Hubhöhe von 5 Fuß. Die Geschwindigkeit wird 75 Umdrehungen in der Minute betragen. Zur Aufstellung jeder Maschinengruppe ist eine Fläche von 2000 Quadratfuß nötig. Die Maschinen verbrauchen nur 13 Pfund Dampf für jede Pferdestärke pro Stunde.

Börsenwitz. Welches sind gegenwärtig die glücklichsten Menschen? — Die Trambahnschaffner, denn sie sehen abends ihr Debot wieder.

Angenehme Eröffnung. Stammgast (zum neuen Kellner): „. . Wissen Sie, ich bin etwas nervös! Wenn Ihnen daher hie und da ein Krügel an den Kopf fliegt, dürfen Sie sich nichts d'rausmachen!"

Course der Berliner Börse.

Mitgeteilt von der Westf.-Lippischen Vereinsbank, Akt.-Ges Herford, 18. Juli 1901.

	ℳ		ℳ
3% Preuss. Consola	90,60	Pfandbriefe 1900	98,—
3½% „ „	101,—	Deutsche Bank-Akt.	191,60
3% Deutsche Reichsanleihe	90,25	Dresdener Credit-Anstalt	—,—
3½% „ „	101,—	Disc. Commandit-Akt.	174,75
3% Westf. Prov.-Anl.	—,—	Gelsenkirchener Bergw.-Aktien	162,—
3½% „ „	98 50	Hibernia Bergw.-Aktien	152,80
4% „ „	103,10	Harpener dto.	150,40
4% Bielef. Stadtanleihe	101,80	Harb.-Wien. Gummi-Akt.	266,25
4% Hamb. Hypotheken-Pfandbriefe 1900	98,—	Phönix Bergw.-Aktien	130,—
4% Rhein. Westf. Bodenkred.-Pfandbriefe 1905	97,90	Kumer. Electricitäts-Ges.	—,—
4% Meining. Hypoth.-		Bankdiscont 3½%	
		Tendenz: fest.	

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Fertigstellung der ersten deutschen Eisenbahnstrecke in China.

Berlin, 18. Juli. Aus Anlaß der Fertigstellung der ersten deutschen Eisenbahnstrecke in China ist dem technischen Mitglied, dem Direktor der Shantungeisenbahngesellschaft Ingenieur Alfred Gädertz aus Berlin, und dem Betriebsleiter der Gesellschaft in Tsingtau, Betriebsinspektor Hildebrandt der Charakter als königlich preußischer Baurat verliehen worden.

Eisenbahnunglück.

Berlin, 18. Juli. Der gestern von Allenstein um 6 Uhr nachmittags kommende gemischte Personenzug ist auf dem Bahnhof Moldeuten entgleist. 5 Waggons und die Lokomotive sind vollständig zertrümmert. Der Führer und der Heizer wurden getötet, Reisende sind jedoch nicht verletzt.

Zur Lage in China.

London, 18. Juli. Die endgiltige Räumung Pekings und Uebertragung an die chinesische Regierung findet am 14. August, dem Jahrestage der Befreiung der Gesandschaften, statt.

Zum Burenkrieg.

Bloemfontein, 18. Juli. General Broadwood erbeutete bei der Ueberrumpelung von Reitz 1000 L. aus dem Burenstaats-Schatz. Es steht nunmehr fest, daß De Wet sich nicht in Reitz befand.

Aus Middelburg wird gemeldet: General French ist mit seinem Stabe nach Middelburg zurückgekehrt.

Briefkasten der Redaktion.

Nach Enger. Per Post geht Ihnen noch heute eine Nummer vom 16. d. Mts. zu.

Voraussichtliches Wetter.

19. Juli. Trocken und vorwiegend heiter bei schwachen westlichen Winden.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Wohnungen

(Wer eine Wohnung zu vermieten hat oder mieten will, inseriere dies in der sehr beachteten Herforder Zeitung für Stadt u. Land.)

1 bessere Wohnung
im 1. Stock unseres neu erbauten Wohnhauses an der Bünderstraße, bestehend aus 6 Zimmern und Keller ist zum 1. Oktober zu vermieten. Preis 400 Mark.
1 Wohnung
5 Zimmer am Kleinbahnhof haben zum 1. Oktober zu vermieten, Preis 250 Mark 307g
Gebrüder Sewing.

Freundl. Wohnung,
2. Etage, 5 Zimmer nebst Zubehör ist zum 1. Oktober zu vermieten. 38g
Gehrenberg 16a.

Freundl. Wohnung,
am liebsten abgeschlossene Etage mit 5 bis 6 Räumen, wird zum 1. Oktober in der Nähe des Bergerthores oder an der Salzufler-straße von ruhigem Mieter [Beamter] gesucht.
Offert. unt. 220g an die Exp. dieser Zeitung erbeten.

Eine aus 3—4 Räumen bestehende 245g
Wohnung
wird von einem ruhigen Mieter am 1. Okt. d. J. zu mieten gesucht. Parterre oder 1. Etage bevorzugt.
Näheres **Hollandstr. 27.**

Zwei sehr bequeme freundlich abgeschlossene 147g
Etagen
5 und 7 Räume, Parterre und erstes Stock mit allem Zubehör per 1. Oktober zu vermieten.
Lübberstraße 19.

Eine freundliche Wohnung
von 3 graden Räumen zum 1. August oder später zu vermieten.
208g **Blothoerweg 252.**

2 Wohnungen,
jede von 4—5 Räumen, zum 1. Oktober zu vermieten.
Zu erfragen i. d. Expd. d. Ztg. unter Nr. 53g.

In meinem Hause — Salzufler-straße 83 — ist zum 1. Okt. eine
Wohnung,
5 große Räume, Waschküche, Garten, Bleiche und Stallung zu vermieten. 84g
Eduard Meyer.

Ein großer Laden
mit 2 Schaufenstern und Separat-Eingang ist sofort oder zum 1 Oktober d. J. zu vermieten Derselbe kann auch zu 2 Läden mit je 1 Schaufenster eingerichtet werden.
Zu erfragen 318g
Neuer Markt 4.

Stellungen

Mk. 125 per Monat 280g
und Prov. Ia. Hamburger Haus sucht an allen Orten resp. Herren f. den Verkauf v. Cigarren an Händler, Wirte, Private 2c.
E. Schlotke & Co., Hamburg.

Eine hiesige ältere Chocoladen- und Zuckerwarenfabrik sucht per 1. Oktober cr. oder früher tüchtigen, gut eingeführten
Reisenden.
Off. sub. W. 71 a. d. Exp. d. Ztg. 195g

2 bis 3 tüchtige Holzmaserer und 1 Lackierer 243g
finden dauernde Beschäftigung auf der Möbelfabrik von
H. Droste & Ottensmeyer, Mellbergen, b. Oeynhausen.

Suche auf sofort einen tüchtigen (235g
Müllergesellen.
A. Riepe, Enger i. W.,
Dampf- und Wassermühle.

Zum 1. Oktober suchen wir einen 288g
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen.
Sievers & Stadtländer.

Für ein ausw. Möbelgeschäft wird ein zuverl.
Hausknecht
per 1. August gesucht. Derselbe muß verpacken und mit 1 Pferd umgehen können. Lohn 65—70 Mk. monatlich. Gute Zeugnisse erforderlich.
Näheres unt 310g in der Exp. dieser Zeitung

Suche auf sofort eine tüchtige
Plätterin.
Klara König,
Rennthorwallstraße 21.

Junge
Mädchen
für Lager-Arbeit suchen
296b **Gebr. Dresing.**

Amme u. Dienstmädchen sucht sofort gegen hohen Lohn **Frau Tabbe,** Bielefeld, Güterstr. 13.

Verkäufe

Ein fast neuer 279g
Brot- oder Breackwagen
umständehalber sofort billig zu verkaufen.
Ernst Wehmeyer,
Stift Berg 26.

Telephon 110.
Poßberg u. Schumacher, Herford,
Komptoir u. Lager, Engerstraße 415.
Alle Sorten Kohlen
für Hausbrand und Industriezwecke, Anthracitkohlen, Braunkohlen, Coks und Brickets.
Spezialität rußfreie Salonkohlen.
Lager in Peru-Guano, Thomasmehl, Superphosphatmehl 2c.
9b

I. Wiener Café
Bielefeld,
Neumarkt, Ecke Marktstrasse
Inh.: H. Neumann.
Spezial-Ausschank vom Königl. Bayer. Hofbrauamt.
50 in- und ausländische Zeitungen und Journale.
Konditorei im Hause.
201f
Tag und Nacht geöffnet.

Eingegangene Offerten
bitten wir stets sofort abholen zu lassen, da dieselben sonst zu sehr anhäufen.
Herforder Zeitung für Stadt und Land.

Meteorologische Station Herford.

Beobachtung vom	Zeit	Luftdruck [Barometerstand auf 0° reduziert.) NN=86 m	Temperatur. Maximum.	Minimum.	Normal-Thermometer.	Feuchtigkeit. absolute in mm	relative in %	Bewölkung. (0—10) 0=wolkenlos 10=ganz bed.	Wind. Richtung.	Stärke (0—12) 0=still 12=Orkan	Niederschlag in mm
17. Juli	7 vorm.	761,6	—	—	17,3	11,1	73	1	SO	1	—
	2 nachm.	761,3	-	—	25,1	9,9	42	7	NNO	2	—
	9 abends.	761,2	28,0	10,3	17,0	13,2	92	0	still	—	—

Die glückliche Geburt eines prächtigen 320g

Mädchens

beehren sich hocherfreut anzuzeigen

Herford, 18. Juli 1901.

Apotheker Meyer
u. Frau Elfriede geb. Brieger.

Vermessungsbureau

Herford, Alter Markt 13.

Uebernahme sämtlicher

landmesserischen Arbeiten

als:

Teilungsmessungen zur gerichtlichen Auflassung, Grenzherstellungen und -Regulierungen, Projekte für Wege, Drainagen, Fluchtlinien- u. Bebauungspläne p.p. bei schnellster Ausführung.

Sämtliche Arbeiten haben amtliche Gültigkeit. 192g

Zilius,
vereideter Landmesser

Für Landwirte.

Bindegarn für Selbstbinder empfiehlt billigst

August Knauf,
Herford, 288g
Brüderstraße.

Feinstes
Salat- und Speise-Oel
empfiehlt 123g
Frau Ida Werner.

Amtliche Anzeigen

Unter den Pferden des Seifenfabrikanten Steffen hier, Peterssilienstraße, ist die Influenza (Brustseuche) ausgebrochen.

Herford, 15. Juli 1901.

Der Landrat:
v. Borries.

Handels-Register

des Königlichen Amtsgerichts zu Herford.

In unser Firmenregister ist bei der unter Nr. 771 eingetragenen Firma **F. W. Wöhrmann zu Schweicheln** am 15. Juli 1901 eingetragen:

Die Firma ist auf den Müller Christian Kottmeyer Nr. 31 zu Schweicheln und den Müller Heinrich Kottmeyer ebendaselbst, welche eine offene Handelsgesellschaft bilden, übergegangen und abgeändert in: F. W. Wöhrmann, Inhaber C. & H. Kottmeyer. Sie ist dann nach Nr. 192 des Handelsregisters Abt A übertragen worden. 312g

Gleichzeitig ist alsdann unter Nr. 192 des Handelsregisters, Abt. A. die am 16. Juli 1901 unter der Firma „F. W. Wöhrmann Inhaber C. & H. Kottmeyer errichtete, offene Handelsgesellschaft zu Schweicheln eingetragen. Als persönlich haftende Gesellschafter sind vermerkt:

1. Müller Christian Kottmeyer Nr. 31 Schweicheln.
2. Müller Heinrich Kottmeyer Nr. 31 Schweicheln.

Verdingung.

Die sämtlichen Bauarbeiten zum Neubau einer einklassigen Schule nebst Lehrerwohnung und Abortgebäude in der Brandhorst zu Eilshausen sollen in einzelnen Losen nach Handwerkszweigen getrennt oder auch in Generalunternehmung in öffentlicher Submission vergeben werden. 314g

Termin zur Verdingung ist auf **Sonnabend, den 27. Juli, nachmittags 3 Uhr,** im Schulgebäude zu Eilshausen, Erdgeschoß, Zimmer rechts, anberaumt, woselbst die mit entsprechender Aufschrift versehenen, verschlossenen Offerten einzureichen sind.

Die für die Bedingung erforderlichen Unterlagen liegen im Amtsbüreau zu Herford während der Dienststunden zur Einsicht der Beteiligten aus.

Herford, 16. Juli 1901.

Der Amtmann:
J. V.:
Ed. Linneweh,
Beigeordneter.

Die Ziehung steht kurz bevor!

Detmolder Verlosung.

Ziehung am 25. u. 26. Juli d. J.

2000 Gewinne im Gesamtwerte von 22,500 Mk.

5 Gewinne zu je 1000 Mk. u. s. w.

Lose à 1 Mark, 11 Lose für 10 Mk.

sind zu haben in der

Geschäftsstelle der Herforder Zeitung f. Stadt u. Land

Herford.

381f

Nach auswärts gegen Nachnahme.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, 20. Juli d. J., vormittags 8½ Uhr, werde ich in Neustädterfeldmark, [Stadthof:]

½ **Scheffelsaat Roggen**

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Herford, 18. Juli 1901.

Hartwig, 313g
Gerichtsvollzieher.

Oelrettig

(Raphanus oleiferus.)

eignet sich vorzüglich zur schnellen Heranziehung großer Futtermassen. 297g

Heinrich Nolting,
Samenhandlung.

Neue holl.
Vollheringe
vorzüglich bei 302g
Wilhelm Biermann.

Zur Einmachezeit empfehle
Einmachetöpfe, Einmachegläser. 287g
Heinr. Storck, Göbenstr.

Ia. Vogelwicken

in verschiedenen Sorten eingetroffen bei 299g

Heinrich Nolting,
Samenhandlung.

Garantiert reinen
Blütenhonig
per Pfd. 1 Mark.
Wilhelm Biermann.

Nr. 66
hochfeine
7 Pfg. Cigarre.
Ign. Pelster
Gehrenberg 25.
488f

Senfsaat

(zu Säezwecken)

empfiehlt
Heinrich Nolting,
298g Samenhandlung.

Lieferung von Futtermittel u. Kohlen.

Der Verein der Feldmarken ist willens, gemeinschaftlich Futtermittel zu beziehen, hauptsächlich in Gerstenschrot. Lieferanten können ihr Angebot, Preis und Probe bis **Sonnabend, den 20. Juli** im Vereinshause einsenden. Nur gute und reine Ware wird gekauft.

Angebot für Kohlen franko Bahn Herford.

275g **Der Vorstand.**

Klumpsaat

(Herbst- oder Stoppelrüben) in vorzüglich keimfähiger Ware empfiehlt 305g

Heinrich Nolting,
Samenhandl.

Geschäfts-Eröffnung.

Hierdurch gestatte ich mir, den Bewohnern von Herford und Umgegend die ergebene Mitteilung zu machen, daß ich im Hause des Herrn **Karl Maßmann,** Neuer Markt, ein

Barbier- und Friseur-Geschäft

eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch. Gute Bedienung wird zugesichert. 317g

Hochachtungsvoll

Franz Eberhard.

Geschäfts-Eröffnung.

Den geehrten Bewohnern von Herford und Umgegend zur gefl. Nachricht, daß ich hier am **Neumarkt Nr. 4** ein

Blumen-Geschäft

eröffnet habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, alle in meinem Fache vorkommenden Arbeiten, wie: **Braut-, Hand- und Vasen-Bouquetts, Trauerkränze, Kreuze, Palmenzweige,** von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung zu liefern.

Ferner empfehle: **Blühende Topf- u. Blattpflanzen** u. s. w. [250g

Frau Helene Frohwitter,
„Blumenhalle Edelweiß", Neuer Markt Nr. 4,

Rheinische Braunkohlen-Brikets

Bestes, billigstes, reinlichstes

Heizmaterial

für 559e

Hausbrand, Bäckereien, Metzgereien, Kaffee-Röstereien u. s. w.

Verkaufsverein der Rheinischen Braunkohlen-Briketwerke, G. m. b. H.,
Köln, Salierring Nr. 17.

Henkel's Bleich-Soda,

seit 25 Jahren bewährt als
bestes und billigstes Wasch- und Bleichmittel
nur in **Original-Packeten** mit dem Namen Henkel und dem Löwen als Schutzmarke.
Henkel & Cie., Düsseldorf. 123

Die Einlaß-Karten

zu dem diesjährigen Schützenfeste

können **Freitag, 19. und Sonnabend 20. Juli,** mittags von 4 bis 9 Uhr bei unserm Rendanten Herrn Werner, Kenthorwallstraße 7, in Empfang genommen werden.

Die Mitglieder der Gesellschaft legitimieren sich durch Eintrittskarten und zahlen

für die Damen ihrer Familie für die Festtage 1 Mk., Herren ihrer Familie für den Sonntag 2 Mk., für Montag 3 Mk., für Sonntag und Montag 4,50 Mk. das Entree beträgt für auswärtige Herren für den Sonntag 2 Mk., für den Montag 3 Mk., für Sonntag und Montag 4,50 Mk., für auswärtige Damen für den Sonntag 1 Mk., für den Montag 1 Mk., für Sonntag und Montag 2 Mk.

Die Karten sind auf dem Schützenhofe sichtbar zu tragen. Die Passe-partous zu 4,50 Mk. und zu 2 Mk. sind auch zur Nachfeier gültig.

Die Mitglieder der Schützengesellschaft werden darauf aufmerksam gemacht, die Karten für ihre Angehörigen in der genannten Zeit bei dem Rendanten zu lösen, widrigenfalls es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie an der Pforte des Zudrangs wegen, auf Ausgabe der Karten warten müssen.

Herford, den 15. Juli 1901.

Der Verwaltungsrat der Schützengesellschaft

Westfälisch-Lippische Vereinsbank

Herford.

Aktien-Kapital 5.000.000 Mk.

Wir vergüten auf

Spareinlagen

bei 14tägiger Kündigung

3½ % p. a.

Zinsen.

Die Verzinsung beginnt sofort und dauert bis zum Tage der Abhebung.

Schützengewehre (neu) im Preise von **2 Mark** pr. Stück zu verkaufen 316g) **Fidelenstraße 12.**

Saatbuchweizen billigst bei **Heinrich Nolt** Samenhand

Bringe meine große Auswahl in

Handarbeiten, Stickseiden, Strick-Stick- und Häkelgarnen

in empfehlende Erinnerung.

Ferner empfehle

Schürzen, Handschuhe, Kravatten, Wäsche und Unterzeuge

in allen Preislagen.

Die noch vorrätigen

Damen- und Kinderhüte

verkaufe jetzt weit unter Preis.

Heinrich Studte, Höckerstraße 11.

Trauerhüte, Spitzenmützen und Spitzenhüte stets am Lager.

Wäsche mit **Luhns** Wasch-Extract.

Das Jdeal aller Damen ist ein zartes **Gesicht,** rosiges, jugendliches **Aussehen,** weiße, sammetweiche **Haut** und blendend schöner Teint. Jede Dame wasche sich daher mit **Radebeuler Lilienmilch-Seife** v. Bergmann u. Co., Dresden.

Schutzmarke: Stecken-Pferd. à St. 50 Pfg. bei: Apoth. **Aschoff, W. Epselob, Dölz** in **Herford; Fr.** i. **Löhne,** und Apoth. **Spee** in **Enger.**

Einmachegläser, Einmachetöpfe
Frau Ida W

Irisches Obst.

Aepfel, Birnen u. Pflaumen 315g
per Pfund 45 Pfennig.
C. Massmann.